

- **BLUM Nora**, MSc.
Studium der Psychologie, Gründerin und CEO Selfapy GmbH, Berlin
- **DINGEMANN Christian**, Mag.
Psychologe, Studium der Psychologie in Wien mit Schwerpunkt Gesundheit, Entwicklung und Förderung, Gründer von Phobius – Phobie Zentrum Wien
- **GOERING Mark**, Diplom-Psychologe
Geschäftsführer der Aurora Health GmbH, Berlin
- **LANG Fredi**, Diplom-Psychologe
Referatsleiter Fach- und Bildungspolitik, Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP); EFPA Board of Ethics, Berlin
- **Lanzinger Johannes S.**, MSc.
Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Studium der Psychologie in Innsbruck mit Schwerpunkt Klinische Psychologie, qualifizierter psychologischer Onlineberater, Dozent für Klinische Psychologie und Psychologisches Empowerment, Gründer von Phobius – Phobie Zentrum Wien
- **KOSCHIER Andrea**, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin, gerichtlich beeidete und zertifizierte Sachverständige für Familien-, Kinder- und Jugendpsychologie, Leitungsteammitglied der Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie und Rechtspsychologie im BÖP, Lehrbeauftragte für die Österreichische Akademie für Psychologie
- **KRONBERGER Marion**, Mag.^a
Vizepräsidentin des BÖP, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin in eigener Praxis,

- Mediatorin, gerichtlich beeidete Sachverständige für Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie
- **SCHABUS Manuel**, Univ.-Prof. Dr.
Schlaf Forscher am „Centre for Cognitive Neuroscience“ (CCNS) des Fachbereichs Psychologie an der Universität Salzburg sowie Leiter des Doktoratskollegs „Imaging The Mind“, Psychotherapeut, 2014 mit dem FWF START Preis für seine Arbeiten zur Gehirnforschung ausgezeichnet und als Universitätsprofessor für „Kognition und Bewusstsein“ berufen, aktuelle Arbeit im Bereich der Bindungsforschung und des „fetal programmings“
- **SPITZER Manfred**, Prof. Dr.med Dr.phil
Studium der Medizin, Psychologie und Philosophie. Nach seiner Habilitation für das Fach Psychiatrie war er als Oberarzt an der psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg tätig. Forschungsaufenthalte in den USA (Harvard University und University of Oregon) prägten das weitere wissenschaftliche Werk von Manfred Spitzer an der Schnittstelle von Neurobiologie, Psychologie und Psychiatrie. Seit 1997 ist Manfred Spitzer Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm. 2004 gründete er das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL).
- **WIMMER-PUCHINGER Beate**, a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Präsidentin des BÖP, Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Public Health Expertin
- **WOLF Hilde**, Mag.^a
Vizepräsidentin des BÖP, Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, seit mehr als 18 Jahren Leiterin des Frauengesundheitszentrum FEM Süd im Kaiser Franz Josef-Spital in Wien mit Aufgabenspektrum Gesundheitsförderung, klinisch-psychologische Beratung und Behandlung

Datum:
Freitag, 14. Juni 2019, von 10 – 16 Uhr

Ort:
Parkhotel Brunauer, Elisabethstr. 45A, 5020 Salzburg

Teilnahmegebühr:

BÖP-Mitglieder	€ 110,-
Nichtmitglieder	€ 130,-
PsychologInnen in Ausbildung (Klinische Psychologie oder Gesundheitspsychologie)	€ 40,-
Mitglieder der Plattform StudentInnen	€ 25,-

Bankverbindung:
Berufsverband Österreichischer PsychologInnen
Raika Wien, IBAN: AT89 3200 0000 1953 1953
BIC: RLNWATWW

Anrechnung als Fortbildung:
Laut Begutachtung durch den BÖP wird die Veranstaltung im Ausmaß von 5,5 Einheiten als Fortbildung laut Psychologengesetz 2013, BGBl. I 182/2013 anerkannt.

Fotoaufzeichnungen:
Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Video- und Audioaufzeichnungen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.

Kontakt/Information:
Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP), 1030 Wien, Dietrichgasse 25
Eva Berschl, Telefon +43 (0)1 407 26 71-17,
berschl@boep.or.at, www.boep.or.at



Fachtagung Die Digitalisierung der Gesundheit Fluch oder Segen?



Freitag, 14. Juni 2019, 10 – 16 Uhr
Salzburg

ab 16 Uhr **Generalversammlung**

www.boep.or.at



© Inge Prader

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es gibt kaum einen Lebensbereich, den die Digitalisierung noch nicht erfasst hat. Das gilt auch für die Gesundheit.

Neue Technologien sind schon jetzt in den Bereichen Prävention, Diagnose, Behandlung, Überwachung und Verwaltung im Gesundheitssystem fix etabliert. Handy-Applikationen und Smart-Watches tracken rund um die Uhr unsere Lebensweise und animieren uns zu mehr Bewegung, einer gesünderen Ernährung, weniger Stress. Mit Hilfe ausgefeilter technischer Verfahren werden ältere Personen daheim unterstützt, um ihnen so lange wie möglich ein Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Mit eKOS etablierte die Österreichische Sozialversicherung zuletzt ein elektronisches Bewilligungsservice für medizinische Untersuchungen.

Die Digitalisierung der Gesundheit birgt damit durchaus sinnvolle Möglichkeiten zur Optimierung gesundheitlich-medizinischer Leistungen. Sie kann das Wissen über Gesundheit in der Bevölkerung stärken, Kommunikation erleichtern, Wege einfacher machen und vieles mehr. Gleichzeitig birgt sie aber auch Gefahren. Einige Beispiele:

- **Qualitätssicherung:** Schon jetzt ist die Masse medizinischer Informationen im Internet unüberschaubar und nicht mehr qualitativ abgesichert (Stichwort Dr. Google).
- **Faktor Maschine:** Der direkte persönliche Kontakt, Zuwendung und Empathie stellen im Gesundheitssystem entscheidende Faktoren dar und unterstützen den Heilungsprozess. Technologien, Roboter und Apps werden den Faktor Mensch niemals ersetzen können!
- **Ökonomische Interessen:** Große Wirtschaftsunternehmen stehen hinter den wichtigsten digitalen Neuerungen im Gesundheitssystem. Diese fühlen sich aber nicht zwangsläufig und in erster Linie einer humanistisch geprägten Ethik verpflichtet.
- **Datensicherheit:** Spätestens seit „WikiLeaks“ wissen wir, dass auch sensible (Gesundheits-)Daten längst nicht so sicher sind, wie wir glauben.

Sie sehen: Die Digitalisierung kann (auch im Gesundheitssystem) unglaublich viel beitragen. Aber wir müssen trotzdem kritisch bleiben. Und genau diesen Prozess wollen wir mit unserer heurigen Jahrestagung anstoßen. Als Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) wollen wir über gesellschaftliche Phänomene informieren, reflektieren, Diskussionen anstoßen und zu Entscheidungsfindungen beitragen. Wir freuen uns, dies gemeinsam mit Ihnen zu tun!

a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Präsidentin des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen

9.00 – 10.00 Uhr	Registratur
10.00 – 10.15 Uhr	Begrüßung und Eröffnung a.o. Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Manuel Schabus	
10.15 – 11.30 Uhr	Keynote: „Risiken und Nebenwirkungen digitaler Informationstechnik“ Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer
11.30 – 12.15 Uhr	„Auswirkungen von digitalen Medien auf die Gehirnentwicklung und das Bindungsverhalten“ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Koschier
12.15 – 13.15 Uhr	Mittagessen
Vorsitz: a.o. Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger	
13.15 – 14.00 Uhr	„Berufsethische Fragen zur Digitalisierung: Neue Belastungen, neue Probleme und Bedarfe?“ Dipl.-Psych. Fredi Lang
14.00 – 14.30 Uhr	„Selfapy: Erste klinisch-psychologische virtuelle Praxis“ Nora Blum, MSc.
14.30 – 15.00 Uhr	Kaffeepause
Vorsitz: Mag. ^a Marion Kronberger, Mag. ^a Hilde Wolf	
15.00 – 15.30 Uhr	„Moodpath: eine App als Wegbegleiter aus der Depression“ Dipl.-Psych. Mark Goering
15.30 – 16.00 Uhr	„Exposition in Virtueller Realität – Ein bewährtes Verfahren neu gedacht“ Mag. Christian Dingemann & Johannes S. Lanzinger, MSc.
16.00 Uhr	Verabschiedung